

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 50.

Halle, Donnerstag den 28. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Mailand, Dienstag d. 26. Februar. Die heutige „Perseveranza“ veröffentlicht ein Schreiben des Freiherrn von Winkler, in welchem derselbe die ihm zugeordnete Anerkennung ablehnt und erklärt, daß sein Abgesandter durchaus nicht bezweckt habe, seine Sympathie anzusprechen, sondern nur die Linie vorzuzeichnen, welche die preussische Politik inne zu halten habe.

Agram, Dienstag d. 26. Februar. Die Agramer Komitatsversammlung hat beschloffen, den Kaiser zu bitten, daß er den croato-slavonisch-dalmatinischen Landtag persönlich eröffnen und sich in Agram krönen lassen möge.

Deutschland.

Berlin, den 26. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich Bayerischen General-Major und General-Adjutanten Freiherrn von der Laun den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwerten am Ringe, dem Kaiserlich Oesterreichischen Ministerial-Rath Loewenthal im Finanz-Ministerium und dem Landgräflich Hessen-Homburg'schen Kammerherrn und Hofmarschall von Eichenhofer den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, sowie dem Buchhändler und Buchdruckerei-Besitzer C. Litzig hieselbst den Charakter als Commissions-Rath zu verleihen.

Der König empfing gestern in einer Privataudienz den hiesigen Königlich portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister de Vasconcellos e Sousa, welcher die Ehre hatte, Sr. Majestät, im Auftrage seines Souverains, das Großkreuz der drei portugiesischen Militär-Orden, nämlich des Christus-Ordens, des Ordens San Bento d'Aviz und des Schwert-Ordens vom heiligen Jacob nebst einem bezüglichen Schreiben des Königs von Portugal zu überreichen.

Die Vorlage über die Kreisordnung ist, wie man hört, dem Abschluß nahe, und man kann also ihrer demnächstigen Einbringung entgegensehen. Dieselbe modificirt die vorjährige Vorlage in einigen Punkten, namentlich ist das Verhältnis der Vertretung auf den Kreistagen zu Gunsten der Städte und Landgemeinden gegenüber dem ritterchaftlichen Grundbesitze geändert.

Die Regierung wird dem Abgeordnetenhaufe demnächst eine Gesetzbildung, das Concessionswesen betreffend, machen. Dem Vernehmen nach soll der Entwurf die zu concessionirenden Gewerbe vor willkürlichen Eingriffen sicher stellen und nur solche Beschränkungen enthalten, welche durch die allgemeine Sicherheit geboten sind.

Die Commissionsberichte über die Grundsteuer-Vorlagen befinden sich bereits im Druck. Nur im dritten Gesetzentwurf befindet sich eine principielle Abänderung in Betreff der den nicht vollständig zu Entschädigenden zu gewährenden Summe.

Die „Preuss. Ztg.“ schreibt: Seit einiger Zeit beieifert sich die „Kasseler Ztg.“ in Korrespondenzen vom „Main“ und aus „Frankfurt“ die Nachricht zu verbreiten, daß ein höherer preussischer Polizeibeamter nach Frankfurt a. M. gefendet sei, um sich in dieser Stadt und in deren Umgebung über das Thun und Treiben des Nationalvereins zu informieren. Wie wir vernehmen, ist nicht allein jene angeblich aus „allerhöchster“ Quelle stammende Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen, sondern es liegt auch nicht die geringste anderweitige Thatfache vor, aus welcher jene Mittheilung in unabsichtlicher und irthümlicher Weise hätte entstehen können. Die Nachricht verdankt daher ihren Ursprung lediglich einer tendenziösen Erfindung.

Die von dem „Preuss. Volksblatt“ gebrachte Nachricht, daß der Polizei-Direktor Stieber in Folge seiner wiederholten Freisprechung durch Verfügung des Ministers des Innern wieder in sein volles Gehalt eingesetzt worden sei, ist nach der „Preuss. Ztg.“ unbegründet.

Demselben ist vielmehr auf seine desfallsige Reklamation eröffnet, daß es, nachdem er durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 30. Novbr. v. J. mit dem geschnäbigen Wartegeld zur Disposition gestellt sei, dabei leblich sein Bewenden haben werde. An sich freilich siehe seiner anderweitigen Verwendung, nachdem er von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, kein Hinderniß entgegen.

Von dem viel verbreiteten Gerüchte, daß der Freiherr v. Zedlitz das hiesige Polizeipräsidium mit dem Präsidium der Regierung in Liegnitz vertauschen werde, ist nach der „Elberf. Ztg.“ zunächst nur so viel wahr, daß der Chef der zuletzt genannten Behörde, Graf v. Zedlitz-Trützschler, wegen Schwerhörigkeit und vorgerückten Alters um seinen Abschied (den er schon unter der vorigen Regierung wiederholt vergeblich erbeten hatte) nochmals eingekommen ist und denselben diesmal voraussichtlich erhalten wird. Durch den Rücktritt dieses Beamten würde das Präsidium der Liegnitzer Regierung vacant werden, und da der Polizeipräsident v. Zedlitz bei jener Behörde früher schon als Ober-Regierungsrathe wirksam war, auch seine Güter in Schlessien liegen, so dürfte ein Tausch der angebotenen Art um so mehr in seinen Wünschen liegen, als die Leistung einer Provinzialregierung ungleich angenehmer und sorgenfreier ist als die der hiesigen Polizei. Dennoch ist es begreiflich, daß Hr. v. Zedlitz das vollständige Resultat der über die Verhältnisse des Polizeipräsidiums veranlaßten Untersuchung abzuwarten wünscht, bevor er seinen hiesigen Posten aufgibt. Derselben Anschauungen hegt nach den im Abgeordnetenhaufe abgegebenen besonnenen Erklärungen der Minister des Innern, daher denn jene Gerüchte mindebens als verflücht bezeichnet werden müssen.

Die „Dtsche-Zeitung“ hat auf die Lücken aufmerksam gemacht, welche zwischen den an der preussischen Ostsee-Küste errichteten Leuchttürmen noch bestehen. Die „Pr. Z.“ bringt mit Bezug hierauf die Mittheilung, daß die Vorarbeiten für die Ausfüllung der vornehmsten dieser Lücken, nämlich für die Ergänzung der Küstenbeleuchtung zwischen Swinemünde und Ferschoft, bereits seit einiger Zeit eingeleitet worden sind.

Ungarn.

Das königliche Einladungsschreiben zum ungarischen Landtage lautet wie folgt:

Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, Apostolischer König von Ungarn, von Böhmen, Galizien und Lodomerien, von der Lombardie, von Venedig und Illyrien, Erzherzog von Oesterreich u. s. w. Kluge, verdiente, geliebte Getreue! Nachdem wir durch die Thronbesteigung Unseres Heims, Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand des Ersten, dieses Namens Fünften Königs von Ungarn und Böhmen, und die Verzichtleistung Unseres geliebten Vaters, Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, auf das Recht der Nachfolge, trotz der pragmatiscen Sanction zur Regierung Unseres Reiches berufen, Unseren Regierungsantritt am 2. December 1848 Unsern Völkern mitgetheilt: haben Wir nach Unserm am 2. October v. J. erlassenen Verordnungen beschloffen, beehrs Unserer vorzunehmenden Inauguration und feierlichen Krönung, beehrs der Lieberleistung Unseres königlichen Inaugural- u. Diplomes an die Stände und Vertreter des Landes, ferner beehrs der im Sinne des vor der Krönung gebrachten 3. Gesetzentwurfs von 1608 vorzunehmenden Wahl eines Palatins, und zu dem Zweck, daß Wir über mehrere für die Regelung der Wohlfahrt des Landes und für die Förderung des öffentlichen Wohles erforderliche höchst wichtige gesetzliche Verfügungen nach dem Wunsch Unseres väterlichen Herzens mit den getreuen Ständen und Vertretern Unseres geliebten Landes Ungarn und der dazumit verbundenen Theile berathen können, auf den 2. April des laufenden Jahres 1861 in Unserer königlichen Freistadt Ofen einen allgemeinen Landtag anzubeden, zu verhandeln und denselben mit der Gnade Gottes in eigener Person zu leiten. Beehrs Wir Euch hiermit ernst befehlen und gnädig anordnen, daß Ihr an den bezeichneten Ort und zum angegebenen Termine die aus Eurer Mitte, der auf Grundlage des 3. Gesetzentwurfs vom Jahre 1848 publicirten Wahlvorschrift gemäß zu wählenden und zu entsendenden Deputirten, Friede und Ruhe liebende und geeignete Männer ohne Ausnahme zu schicken und zu dirigiren gehalten seid, welche es als ihre Pflicht anerkennen sollen, auf dem erwähnten Landtage gegenwärtig zu sein und daselbst mit den anderen Palatins und Bannherren und mit den Ständen und Vertretern des genannten Ungarns und der damit verbundenen Theile über Unsere ledigliche das Wohl, den Fortbestand und die Blüthe des Landes bezweckenden Dispositionen sich ausführlich zu verständigen und darüber zu berathen und zu consensiren. Wir befehlen Euch übrigens in Unserer k. k. Gnade huldvoll gewogen, Gegeben in Unserer

Reichshauptstadt Wien in Oesterreich am vierzehnten Februar des Jahres Eintausend Achtundsechzig. Franz Joseph m. p. B. Nikolaus Wap m. p. Eduard Fechenhi m. p.

Westh, d. 23. Februar. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Landtag wirklich in Ofen eröffnet und daselbst auch die Krönung des Königs vor sich gehen wird. Kaiser Franz wurde auch in Ofen gekrönt und der Weg von dem königlichen Schlosse nach der uralten Pfarrkirche zu St. Stephan ist für den pomphaftesten Krönungszug vortrefflich gelegen. Auch ein geeigneter Raum, wo der König das Schwert Stephan's des Heiligen vor den Ständen und Vertretern des Landes nach den vier Weltgegenden zu schwingen pflegt, ist in dem offener Georgs- oder dem Paradeplatz vorhanden. Anders verhält es sich mit der Derlichkeit für den weiteren Verlauf der Parliaments-Sitzungen. In dieser Beziehung glaube ich mit Bestimmtheit melden zu können, daß beide Häuser vielleicht schon unmittelbar nach erfolgter Krönung und Eröffnung des Landtages in Pesth tagen werden. Hierdurch würde der Monarch und das Gesez befriedigt werden. (Std. P.)

Westh, d. 25. Febr. (Tel. Dep.) Die Justizkonferenz hat die Diskussion über das Erbfolge-Gesez vertagt. Eine von der Commission formulierte Modification der ungarischen Kriminalpraxis stellt fest, daß diejenigen Israeliten, welche abgetreten von ihrer Religion die Qualifikation als Wähler besitzen, mit ihren Familien von der Prigelsstrafe erimirt sein sollen.

Italienische Angelegenheiten.

König Franz hat ein Rundschreiben an die bourbonnischen diplomatischen Agenten an den europäischen Höfen anfertigen lassen, in welchem die Ursachen der Capitulation von Gaeta dargestellt werden. Da Castellia zur Ueberweisung der Festung in Gaeta zurückblieb, so hat ein General die diplomatische Feder ergriffen, um zu zeigen, daß die systematische Feindschaft Englands, die französische Erklärung, das Prinzip der Nicht-Intervention aufrecht zu erhalten, so wie die Verlegenheit der übrigen Mächte, die aus Furcht vor einem allgemeinen Kriege nur fromme Wünsche gehabt, den König von der Auslosigkeit ferneren Widerstandes überzeugt hätten; dazu sei in militärischer Beziehung gekommen, daß der Platz schwer gelitten, weil die feindliche Artillerie ein Caliber gehabt habe, das dem der Festung überlegen gewesen; der bestigste Typhus habe die Besatzung decimirt; endlich seien zwei Breichen entstanden, wobei Verrath im Spiele und die Mittel der Belagerer in steter Zunahme, die der Belagerten in rascher Abnahme gewesen. Dem Könige habe täglich das Herz geblutet, und so habe er sich zur Capitulation entschlossen. General Ciabini dagegen habe sich geweigert, die Feindseligkeiten während der Unterhandlungen einzustellen, ja, sogar sei das Feuer verdoppelt und der Platz mit Wurfgeschossen bedeckt worden. Selbst als die Capitulation schon vereinbart gewesen und nur noch die Unterschriften gefehlt hätten, habe Ciabini das Schießen nicht eingestellt und noch ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, das an 200 Menschen unter seinen Trümmern begraben habe. Der ungenannte Verfasser dieses Rundschreibens bleibt für seine Behauptungen die Beweise schuldig, während er zugleich verschweigt, weshalb Ciabini sich gezwungen sah, den Unterhandlungen wenig zu trauen.

Der „Gazz. di Venezia“ wird aus Rom, 16. Febr., geschrieben, daß man in der Festung Gaeta vom Beginn der Belagerung an 4000 Tode zählte; Kranke ka es 1400, die kein anderes Lager hatten, als die bloße Erde.

In Messina fand am 19. Febr. in Folge der Weigerung der Citadelle, sich zu ergeben, eine Belichtung Statt. Das Volk durchzog mit Musik und Fahnen die Straßen und rief: „Krieg bis zum Tode gegen die Bourbonnen!“

Ueber die Vorfälle in Rom am 14. Februar schreibt man der „Allg. Zig.“ unterm 15. Febr.: „Es fing an dunkel zu werden, als durch alle Nebenstraßen dichte Haufen dem Corso zuzogen. Sie hatten es eilig; man sah, die Bewegung war zu einer gewissen Zeit befehl: nach einer halben Stunde war jeder an seiner Stelle. Nun begann ein Hin- und Herwohen der Massen, dann wurden Ausrufen der Freude über Gaeta's Schicksal laut, worauf Tausende von leidenschaftlich erregten Stimmen die Häuser hinausschrien: „Fuori i lumi!“ (Die Lichter heraus!) Das plötzliche des Auftritts verbreitete Angst und Furcht; in einem Augenblick waren die Fenster des Corso erleuchtet. Wer ein Geschäft hatte, eilte seinen Laden zu schließen, denn der Tumult wuchs und noch sah man keine Anstalten treffen, ihm zu steuern. Die Kaffeehäuser waren vorher von den Demonstranten besetzt, besonders stark das Caffè nuovo, dessen Balkon fast nur Frauen einnahmen, und nun begannen ihre Führer ein bengalisches Feuer mit Nationalfarben abzubrennen, Hochrufe für Victor Emanuel, Garibaldi, Ciabini und für die Union zu intoniren. Da erschienen päpstliche und französische Truppen, besetzten die Zugänge, und nachdem sie dadurch die Schreier im Corso isolirt hatten, nöthigten sie dieselben, sich nach und nach zu entfernen. Heute ist die ganze Stadt in Bewegung, da nun Tebermann weiß, wie die Dinge stehen, und was nächstens zu erwarten ist. Das politische Comitato romano hält permanente Sitzung. Eine vom 15. Febr. datirte Proklamation dieses Comitès, die am 17. überall angeschlagen war, sagt den Römern Dank für ihre würdige Haltung bei der Gaeta-Feier und schließt mit dem Ausrufe: „Römer, noch eine andere Kundgebung habt ihr jetzt zu machen und dieselbe wird mit der Güte Gottes, der da ist ein Rächer der Bedrückten und ein Helfer jeder gerechten Sache, vor sich gehen: sie wird baldigt erfolgen, wenn vom hohen Capitol die Stimme einer bestreuten Nation der Welt zurufen wird: Es lebe Victor Emanuel, König von Italien!“

Um ähnliche Demonstrationen, wie die am 14. erfolgte, zu verhindern, hat die französische Militärbehörde, wie das „Pays“ vom 24. Febr. meldet, bestimmte Maßregeln getroffen. Wie Abends stationirt ein Pikebataillon auf dem Platz Colonna von Ave Maria, das ist

vom Anbruch der Dunkelheit bis 9 Uhr, und Gensdarmen-Patrouillen durchstreifen den Corso. Die päpstliche Regierung ihrerseits hat eine Untersuchung gegen die Anführer der Bewegung eingeleitet und 25 Personen, die am meisten kompromittirt sind, verbannt.

Aus Rom, 19. Febr., meldet die „Agence Bullier“, daß die Franzosen die Schlüssel zum Glockenturm auf dem Capitol wegnehmen ließen, weil sie in Erfahrung gebracht hatten, an dem Tage, wo Victor Emanuel zum Könige von Italien ausgerufen werde, wolle man die Glocken des Capitols läuten. Die römische Polizei ließ ein halbes Hundert namhafter Bürger vorseuchen, die ihr verdächtig erschienen, Kundgebungen hervorrufen zu wollen; dieselben wurden theils verwarnt, theils, ohne Proceß, aus dem Lande verbannt; unter letzteren befinden sich die Herren Littori, Pelverosi, de Angelis, Selini, Camporesi, Calvi, Negro, Carefano, die Gebrüder Fedeli und die Gebrüder Sulmanelli. Diese Maßregel hat viel böses Blut gemacht. Wie in Rom wurde auch in Civita-Vecchia Gaeta's Fall gefeiert. Die Gastfreundschaft für König Franz II. kostet dem heiligen Vater täglich 150 römische Thaler, da den Gästen alles geleistet wird, was sie brauchen.

Das Neuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Rom vom 24. d. M., welchen zufolge der König Franz II. daselbst so lange verweilen wollte, wie die französische Besatzung. Die Römer trafen im Geheimen Anstalten zum Empfang des Königs Victor Emanuel. Die Franzosen wollten einen Theil der Provinz Grosinone besetzen. Fünfzehn Römer waren in die Verbannung gegangen.

Frankreich.

Paris, d. 25. Februar. Der Adress-Entwurf wurde heute im Senate deponirt und nach einigem Hin- und Herreden die allgemeine Discussion auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Die größte Bedeutung für den Augenblick nimmt die Stelle in Anspruch, welche sich auf die Stellung Frankreichs in der päpstlichen Frage bezieht. Die Commission hat sich mit großer Geschicklichkeit aus dieser diffizilen Lage gezogen. Sie hat Worte der Sympathie genug für den Papst und die katholische Kirche, kann aber doch nicht umhin, der lokalen, gemäßigten, ausdauernden Politik des Kaisers gegenüber dem päpstlichen Stuhle ihre vollstündigste Anerkennung zu sollen und sogar für die Zukunft dem Kaiser in dieser Beziehung ihr Vertrauen zu schenken. — Während das „Giornale di Roma“ die Bedeutung der Saqueronnier'schen Broschüre dadurch zu entkräften sucht, daß es den französischen Actenstücken die römischen Allocutionen gegenüberstellt und die Verantwortlichkeit für die besagten Vertheilungen denjenigen zuschiebt, welche sie wirklich herbeigeführt hätten, geht der Bischof von Orleans, weniger beduktam, offen gegen die französische Regierung mit der Sprache heraus. „Bis jetzt“, sagt er, „veranlaßt uns der Schleier, welcher über derartigen Denkschriften lag, zu betrübenden Vermuthungen über ihren Ursprung, doch schließe uns der Beweis. Jetzt haben wir die Gewißheit, daß die Regierung selbst diese Broschüren machen und den souverainen Papst, der ohnehin schon unglücklich genug ist, durch einen ihrer Staatsräthe bei der öffentlichen Meinung denunciren läßt.“ Der Sag, den Mgr. Dupanloup der Broschüre gegenüberstellt, ist der: Der Papst ist das Opfer der durch Piemont's Politik repräsentirten Revolution, und Frankreich, trotz aller Versprechungen, hat nichts gethan und thut nichts, ihn zu retten. Frankreich liebt Piemont mehr als den Papst; wird es ihn vertreiben wollen? „Sagen Sie es frei heraus! Zerreißen Sie den Schleier, in den sich Ihre letzten Worte hüllen! Decken Sie dieses Geheimniß auf, welches diese Ihrer wenig würdigen Redensarten und Zweideutigkeiten umschwebt. Wollen Sie die weltliche Herrschaft des Papstes aufrecht erhalten wissen, so lassen Sie durch Ihre Regierung Piemont verbieten, dieselbe anzugreifen. Wollen Sie sie aber abschaffen, soll in dieser traurigen Zeit, wo in die öffentliche Moral so brutale Eingriffe geschehen, der erhabenste Repräsentant des Glaubens und der christlichen Sittlichkeit geopfert werden, so sagen Sie es! Ist das Ihre Meinung, so sprechen Sie sie laut aus! Aber in dem Augenblicke, wo Ihre Schrift das Mißgeschick des Papstes vollständig macht, Frankreich ermutigt, den päpstlichen Stuhl Preis zu geben, und Piemont rath, Hand an denselben zu legen, gebrauchen Sie wenigstens keine Worte, welche den Geopfertern schmähen und verleumben!“

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Februar. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord John Russell auf eine Anfrage von Edwin James, die Verlängerung der Occupation Syriens sei nicht entschieden. Die Türkei habe nicht gegen die Occupation protestirt. Es sei überhaupt noch nichts Entscheidendes festgestellt. — In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Stratford de Redcliffe die Vorlage der syrischen Correspondenz und sprach sich gegen die unnöthige Verlängerung der französischen Occupation in Syrien aus. Lord Wodehouse erklärte die Vorlage der betreffenden Correspondenz für unstatthaft, weil in Paris augenblicklich die syrische Conferenz tage, worauf Lord Stratford de Redcliffe seinen Antrag zurückzog.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Nachrichten aus den Provinzen der europäischen Türkei lauten in hohem Grade besorgnißerregend. Die türkische Regierung weiß, was ihr bevorsteht; sie kennt die ungeheure Verschönerung, die sich über ihr ganzes europäisches Reich bis nach Griechenland ausbreitet und die nur auf das Signal wartet, um loszubrechen; sie sieht sich aber zu schwach, um dieselbe zu unterdrücken.

Nagusa, d. 25. Februar. (Tel. Dep.) Die Zahl der Russen in der Sutorina ist so groß, daß Mehmed Pascha den Angriff gegen dieselben nicht wagte, sondern sich zurückzog. Das blockirte türkische Wachtthaus ist zerstört worden.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 26. Februar.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Brief.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Pr. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Doppel-Lantern	3 1/2	112	—	—
Pr. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Pr. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Pr. Anleihe 1855	3 1/2	112	—	—
Pr. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Pr. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Pr. Anleihe 1855	3 1/2	112	—	—
Pr. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Pr. Anleihe 1855	101 1/2	100 3/4	105 1/2	Pr. Anleihe 1855	3 1/2	112	—	—

Magdeburg, den 26. Februar.	Bf.	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	141 1/2
do. 2 Monat	—	—	151
Hamburg kurze Sicht	—	—	150 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
Pr. Friedrichsdor	—	—	56 24
Ausland. Gold 5 pf.	—	—	113 1/2
Preuss. Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiff. - Stamm-Actien	4	67	—
do. do. Priorit. - Actien	5	—	100
Magdeburg-Elb. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Priorit. - Actien	1 C m.	—	—
do. do. do. II. C m.	4 1/2	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Priorit. - Actien	4	—	—
do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	—	—
do. do. Prior. - Actien	4 1/2	—	92 1/2
do. Feuerassurance - Actien	4	415	—
do. Cagel-Vericherungs-Actien	4	85	—
do. Lebens-Vericherungs-Actien	5	90	—
do. Privatbank - Actien	4	—	—
do. Gas - Actien	4	—	138
Deffauer Continental-Gas - Actien	5	—	—
Allgemeine Gas - Actien	4	60	—

*) über 5 Stück 5 pf. 13 Jgr. 3/4 u. Geld.
 Bommersche 4 Prots. Pfandbriefe 97 1/2 a 1/2 gem. West. Schweidn. Freib. 88 1/4 a 89 1/4 gem. Köln-Mindener 134 1/4 a 134 3/4 gem. Oberschl. Lit. A. u. C. 124 1/4 a 123 3/4 gem. Prins. Wiss. (Steele-Dob.) 53 1/4 a 53 3/4 gem. Willemsb. (Golds-Dobr.) 30 1/4 a 37 gem. Mecklenburger 46 1/2 a 1/2 gem. C. Nordb. (Fr. Wiss.) 45 1/4 a 1/2 a 1/2 gem. Bala. Pfandbr. in C. 2/3 55 1/4 Ende 75 a 1/2 gem. Defter. National-Anleihe 52 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 26. Februar Abends am Unterpiegel 7 Fuß 11 Zoll
 am 27. Februar Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 11 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 26. Febr. Vorm. am alten Pegel 11 u. a Bar, am neuen Pegel 7 Fuß 10 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Weißenfels
 am 26. Februar Abends 6 Fuß 5 Zoll
 am 27. Februar Morgens 6 Fuß 7 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 26. Februar Mittags: 1 Elle 3 Zoll über O.

Magdeburg, den 26. Februar. (Nach Blättern.)
 Weizen 70 - 73 pf. Gerste 37 1/2 - 43 pf.
 Roggen 70 - 73 pf. Hafer 27 - 28 pf.
 Kartoffelspiritus, 8000 9/10 Krallen loco ohne Fab. 20 1/2, 20 1/2 pf.
 Nordhausen, den 26. Februar.
 Weizen 2 pf. - 1 Jgr. bis 3 pf. - 1 Jgr.
 Roggen 1 = 17 1/2 = 2 = 1
 Gerste 1 = 15 = 1 = 25
 Hafer = 22 1/4 = 1 = 2 1/2
 Rüböl pro Centner 13 pf.
 Keimöl pro Centner 12 1/2 pf.
 Berlin, den 26. Februar.
 Weizen loco 70 - 83 pf. v. 2100 Rfd., gelb. Untermarkt 82 - 83 pf. v. 2100 Rfd., gelb. Untermarkt untergeordneter
 Mecklenburger 70 pf. v. 2100 Rfd. bei
 Roggen loco 82 - 83 pf. a 50 pf. frei Bahn, 80 - 81 pf. v. 48 1/2 - 48 3/4 pf. frei Wagen u. frei Mühle v. 2000 Rfd. bez., Febr. 48 1/2 - 47 1/2 pf. bez. u. Br., 47 1/2 pf., Febr. März 47 1/2 - 47 1/2 pf. bez., Br. u. C., Febr. 47 1/2 - 46 1/2 pf. bez. u. C., 47 Br., März/Jan 47 1/2 - 1/4 pf. bez., Br. u. C., Juni/Juli 47 1/2 - 7/8 pf. bez. u. C., 47 1/2 Br.
 Gerste, große und kleine 41 - 47 pf. v. 1750 Rfd.
 Hafer loco 25 - 27 pf. v. Febr. v. Febr. v. Febr. v. März 25 1/2 pf. bez., März/April 25 1/2 pf. bez., Frühjahr 25 1/2 - 1/4 pf. bez. u. Br., Mai/Juni 26 pf. bez., Juni/Juli 26 1/2 pf. bez. u. Br., 26 1/2 pf.
 Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47 - 57 pf.
 Rüböl loco 11 1/2 pf. Br., 11 1/2 pf. bez., Febr./März u. März/April 11 1/2 pf. Br., 11 1/2 pf. bez., April/Mai 11 1/2 - 1/4 pf. bez. u. Br., 11 1/2 pf., Mai/Juni 11 1/2 - 1/4 pf. bez. u. C., 11 1/2 pf. Br., Sept./Oct. 11 1/2 - 1/4 pf. bez. u. C., 11 1/2 pf.
 Keimöl loco 11 1/2 pf.
 Spiritus loco ohne Fab. 20 1/2 pf. bez., Febr. u. Febr. v. März 20 1/2 - 1/4 pf. bez., Br. u. C., März/April 20 1/2 - 1/4 pf. bez., Br. u. C., April/Mai 20 1/2 - 1/4 pf. bez. u. C., 20 1/2 Br., Mai/Juni 21 - 20 1/2 pf. bez. u. C., 20 1/2 Br., Juni/Juli 21 1/4 - 1/4 pf. bez., Juli/Aug. 21 1/4 - 1/2 pf. bez.
 Weizen hau. Roggen loco in feiner Waare gesucht und gering offerirt, ordinaire Qualität schwer verfügbar; Terna mine erstündlich fest, wurden allseitig offerirt und schätzten neuerdings billiger verkauft, gef. 1000 Ctr. Rüböl zu kaum veränderten Preisen mögliches Geschäft mit festem Schluss. Spiritus in weidender Richtung, gef. 10,000 Quart.
 Breslau, d. 26. Febr. Spiritus pr. 8000 vgl. Trala tes 20 1/2 pf. bez. Weizen, weizer 75 - 95 Jgr. gef. 74 - 92 Jgr. Roggen 68 - 63 Jgr. Gerste 40 - 57 Jgr. Hafer 28 - 34 Jgr.
 Steffin, d. 26. Febr. Weizen 78 - 84, Früb. 85 1/2, 83 - 83 1/2 pf. Roggen 44 - 44 1/2 pf. bez., Febr./März 45 Br., Früb. 45 1/2 pf. bez., März/Juni 45 1/2 pf. bez., Juni/Juli 46 1/2 Br. Rüböl 11 1/2 pf. bez., 11 1/2 pf. Br., Februar 11 1/2 pf. bez., April/Mai 11 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 11 1/2 pf. C. Spiritus 20 1/2 - 1/4 pf. bez., Febr./März 20 1/2 Br., Früb. 20 1/2 - 1/4 pf. bez., März/Juni 21, Juli/Aug. 21 1/2 Br.
 Hamburg, d. 26. Febr. Weizen loco und ab auswärtis feste Preise. Roggen loco unverändert, ab Adn magdeburg 2 1/2 pf. zu 80 abgegeben, 78 einzu zu machen. Del. Mat 23 1/4, Oct. 24 1/4.
 Amsterdamm, d. 26. Febr. Weizen unverändert. Roggen - Termine 2 Rr. niedriger, sonst unverändert. Hafer, April 63 1/2. Rüböl, Mat 37 1/2, Herbst 38 1/2.
 London, d. 26. Februar. Better englischer Weizen zu letzten Preisen verkauft, geringerer unerlässlich; hiesiger ziemlich gefragt und fest. Gerste 1 Schill. niedriger. In Bohnen und Erbsen langsam Verkauf zu etwas niedrigeren Preisen. Hafer matt.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schiffe zu Magdeburg passieren:
 Aufwärts: Am 26. Februar. Fr. Göpner, Suano für Rautz u. Hamburg u. Bernburg. - Fr. Held, deleg. Nieschewitz für R. Am 26. Februar. Cr. Spöpner, Gypsstein u. Wisleben u. Magdeburg. - R. Herburg, deleg. - Fr. Meindorf, Mulsdorf u. Alten u. Hamburg. - Fr. Förster, Südafri. u. Dresden u. Magdeburg. - Fr. Götze, Weizen u. Weizen u. Halle u. Hamburg. - Magdeburg, den 26. Februar 1861.
 Königl. S. Ges. Sen. (M. G.)

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Henschel in Halle. 2) An Hoffmann in Erfurt. 3) An Kühne in Magdeburg. 4) An Heyne in Leipzig. 5) An Schmidt in Liebenwerda. 6) An Nicolai in Marburg.

Halle, den 26. Febr. 1861.

Königl. Post-Amt.

Auction.

Sonnabend den 2. März Vormittags 10 Uhr versteigere ich meistbietend gegen sofortige Bezahlung große Drauhausgasse Nr. 28: zwei gute brauchbare **Dreh-Waschrollen**, 1 eiserne Kochfornie, qu. Röhrenfeuerungs-Apparat, div. Tafeltische, 4 Backtröge versch. Größe, 3 Kl. Kinderbettstellen u. Soppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Die Gesundheits-Chocolade,

à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr. 1 Thlr.,

geprüft vom Königl. Stabsarzt Dr. Philipp Mayer, als besonders nahrhaft und kräftigend befunden, findet ihrer vorzögl. Eigenschaften halber immer mehr und mehr Verbreitung, weshalb ich selbige wiederholtlich empfehle.

Julius Riffert in der alten Post.

Ganz excellent fetten ger. Winter-Rhein-Lachs erhielt foeben
Julius Riffert.

Kupfer-Schablonen zum Vorzeichnen von Weißstickereien in jeder nur möglichen Art, Stuis mit circa 24 verschiedenen Mustern, nach Gebrauchsanweisung die schönsten Musterbilder zusammen zu stellen, einzelne Kanten, Ecken, Alphabete im Ganzen wie im Einzelnen in jeder Größe und verschiedener Schrift, Zahlen, Pünzel und Tafel; Messing-Schablonen zum Signiren in zusammenhängender Schrift, in Alphabeten, Zahlen u. s. w., empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl
Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

37. Gr. Klausstrasse 37.

37. Grosse Klausstrasse 37.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Kunden so wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage große Klausstraße Nr. 37, im Hause der Madame Gebhardt, neben Herrn Wollmer, ein **Herren-Garderobe-Geschäft** eröffnet habe.

Sowohl durch vortheilhafte und baare Einkäufe, als auch durch alleiniges Zuschneiden der Sachen bin ich in den Stand gesetzt, einer jeden billigen Anforderung zu genügen. Da sämtliche Sachen, von den feinsten bis zu den geringsten, in meiner eignen Werkstat unter meiner speziellen Aufsicht angefertigt werden, so kann ich einem geehrten Publikum die feste Versicherung geben, daß es mein eifrigstes Bemühen sein wird, durch strenge Punctlichkeit und pünktliche Bedienung das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Gleichzeitig mache ich auf eine große Auswahl **Confermanden-Anzüge**, sehr gut sitzend und billig, aufmerksam, so wie auch auf **Kinder-Anzüge**, bestehend in Kittel und Höschen mit Leibchen, wo durch vortheilhaften Schnitt das Leibchen gleich die Weste bildet. Ich bin überzeugt, daß ein jeder mich Bechrende gewiß mit voller Zufriedenheit mein Geschäft verlassen wird.

Halle, d. 28. Februar 1861.

Achtungsvoll
A. Nathansohn,
Schneidermeister.

37. Grosse Klausstrasse 37.

37. Gr. Klausstrasse 37.

Weintraube.

Heute Donnerstag den 28. Februar

XXI. Abonnements-Concert.

Sinfonie (C dur) v. L. v. Beethoven.

Anfang 3 Uhr.

E. John.

Gasthofs-Verkauf.

Einen frequenten Gasthof ersten Ranges in einer lebhaften Provinzialstadt, schön eingerichtet und vortheilhaft gelegen, will Besitzer unter soliden Bedingungen mit Inventar verkaufen, und genügt eine Anzahlung von 3500 Rth. Hypothek à 4 1/2 % pro Anno steht fest.

Näheres ertheilt Herr Carl Dettenborn in Halle, Märkerstraße.

Solzauction.

Auf dem Rittergute Groß-Weißandt bei Madegast sollen Donnerstags, den 7. März d. J. Nachmittags 2 Uhr, verschiedene wilde Hölzer, Birken, Eichen, Kiefern u. c., größtentheils Nutzholz, in Stämmen auf Meißengevoit verkauft werden.

1000 Rth. sind auf erste Hypothek auszuliehen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Für ein Colonial-Waarengeschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
der Agent Sempel in Eisleben.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe wird gesucht. Näheres bei **A. Beppler**, Schmeerstr. Nr. 16.

Eine Stelle als **Colporteur** wird gesucht. Offerten sind bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern **F. Saapengier**, Gärtler u. Nußflückerarbeiter, gr. Klausstraße.

Ein junger Mensch, welcher als **Klempner** und **Lackierer** lernen will, findet sofort eine Stelle durch
den Agent **Sempel** in Eisleben.

Einen Lehrling sucht **C. Liebegott**, Buchbinder u. Galantgearb., Rannische Straße 3.

Für ein Colonialwaaren-, Expeditions- und Agentur-Geschäft in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen wird zu nächste Ostern ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Friedr. Wilh. Dalchow.

Gesucht werden zum 1. April c. 1 **Markthelfer**, wozüglich militärfrei, u. 1 **Laufbursche**, beide von außerhalb der Stadt. Nur mit ganz vorzüglichen Zeugnissen versehene Leute wollen sich melden Leipzigerstraße Nr. 78.

Schauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Nabe am Waisenhanse weist eine gute Pension zu 80 Rth. für Schüler frei nach **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung, am Markte Nr. 20.

Pensions-Gesuch.

Schüler finden gute Pension und Benutzung eines Fortepiano beim Kaufm. **Louis Puhlmann** in Bernburg, Carlplatz Nr. 25.

Einen Lehrling sucht **S. Georgi**, Bädermeister in Leutschenthal.

Weiße und schwarze Wicken zur Ausfaat verkaufen billigst
S. Wagner & Sohn.

Gutes reines **Waaumenmus** in Gebinden von circa 5 C hat billig zu verkaufen
C. Sonnemann, Neue Promenade Nr. 6.

Gutenberger Steckerbsen, die Meke 12 1/2 Sgr., empfiehlt

C. G. Sondershausen.

Ein Arbeitsaal, 64 Fuß lang, 34 Fuß breit, 9 Fuß hoch, der einen gesonderten Ausgang hat, sich für Holzschneiderei, Metalldreherei oder sonst einem Gewerbe, welches Kraft erfordert, eignet, ist mit einem Comptoir, Mitbenutzung eines Krähnes und mit Dampfkrast sofort zu vermieten in der
Maschinenfabrik und Eisengießerei von
Jung & Muff,
Rannische Straße Nr. 16.

Bienenzüchter-Verein in Schkeuditz.
Versammlung den 2. März Nachmittags halb 3 Uhr.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Febr. Es werden 3000 Stück Vereinsthaler mit dem Bildnis des verstorbenen Königs und der Jahreszahl 1861, in den Büchern unterm 2. Januar, dem Sterbetage eingetragen, in Circulation gesetzt. Im Gepräge ist keine Abweichung von dem gewöhnlichen bemerkbar.

Von der Herrschaft Königs-Wusterhausen, bekanntlich ein Fideicommiss, dessen Nutznießer der jetzmalige König ist, werden gegenwärtig 24,000 Morgen zu einem Wildstande eingezogen und sind darin Duberow und das ganze Hammer'sche Revier aufgenommen. Nach einer Bestimmung des Königs soll der Wildstand, mit Ausnahme von Beglängen, auf den Staatsdomänen wegen der bedeutenden Kosten, welche die Unterhaltung des Wildzuges erforderte, aufgehoben und auf die eigenen Güter Sr. Majestät verlegt werden, so daß diesen also auch die Kosten der Unterhaltung des Wildzuges u. allein zufallen. In Folge dieser Allerhöchsten Bestimmung wird nunmehr der Wildzucht in Grunewald entfernt werden.

Nachdem in Folge des Gesetzes vom 21. Mai 1859 die Verwendung der Eisenbahn-Abgabe zum Ankauf von Actien, soweit nicht Staatsverträge entgegenstehen, eingestellt worden, sind wegen anderweitiger Verwendung der Abgabe von denjenigen Eisenbahnen, bei welchen auswärtige Staaten interessiren, insbesondere hinsichtlich der Abgabe von der Berlin-Anhaltischen, der Magdeburg-Leipziger und der Thüringischen Eisenbahn mit den dabei beteiligten Regierungen Verhandlungen eingeleitet, nach deren Lage die Aufhebung der vorerwähnten Staatsverträge rüchlichst der genannten drei Bahnen nahe bevorsteht.

Wie die „Danz. Ztg.“ hört, haben vor einigen Tagen in Berlin Versuche mit einem Nachttelegraphen für Kriegsschiffe stattgehabt, welche von außerordentlichem Erfolg gewesen. Der Apparat erlaubt auf dem Meere mit Punkt und Strich ohne Verbindungsdraht von Horizont zu Horizont zu telegraphiren gleich dem Landtelegraphen und werden weitere Versuche in Danzig auf weite Distanzen fortgesetzt werden.

Man schreibt aus Frankfurt a. M.: Die Bundes-Commission, welche zu militärischen Zwecken die Deutschen Eisenbahnen zu inspizieren hat und welche bereits am 14. Februar in Frankfurt a. M. eingetroffen ist, besteht aus 4 Generalstabs-Oberstleutnants, je 1 von Oesterreich, Preußen, Bayern und Hannover. Die einzelnen Bundesregierungen werden der Commission außerdem auf ihrem Gebiet noch einen mit den nöthigen Volkstammofficieren ausgerüsteten Generalstabs-Oberstleutnant zur Verfügung stellen. Die Commission hat, nach Inhalt des Bundesbeschlusses, unter Benutzung der bei der Militär-Commission vorliegenden Materialien und auf Grund der ihr von dieser über den Zweck und den Vorgang bei den Arbeiten zu erhaltenden Instruction, sämtliche Deutsche, militärisch wichtige Eisenbahnlinien zu bereisen und über deren Leistungsfähigkeit für größere Truppentransporte und über die übrigen dabei in Betracht zu ziehenden Eventualitäten eingehenden Bericht an die Militär-Commission zu erstatten.

Großbritannien und Irland.

In ihren Betrachtungen über die Katastrophe des Hauses Mirès sagen die Londoner „Times“ u. A.:

Das alte Sprüchwort: „Kein Dampf ohne Feuer“ fällt uns immer wieder ein, wenn wir hören, daß das französische Publikum täglich den Selbstmord oder die Mord- oder die Verhaftung bedeutender Personen erwartet. Es wäre unnütz, sich die That- sache zu verhehlen, daß der Verdacht des Publikums auf eine gewisse Klasse von Politicern hinbeutet, die seit Jahren die Hauptanhänger der herrschenden Dynastie gewesen sind. Der Zusammenhang des Bonapartismus mit Menschen, die sich durch Speculationen von der Armut zum fabelhaftesten Reichthum aufschwangen, hat ihm in den Augen Frankreichs und der Welt gekleidet. In den ersten Tagen des Kaiserreichs, als die Worte „Moral“ und „National“ auf allen Insignien und Titeln in „Imperial“ verwandelt wurden, soll ein Anhänger der neuen Dynastie, der mehr Empirist als Idealist, den Vorschlag gemacht haben, das commercielle Centrum von Paris die „Bourse Imperiale“ zu heißen. Man hätte das Belmont gewiß waffend weise annehmen können. Wir wollen nicht gesagt haben, daß die Imperialisten schlechter sind, als die Andern. In den letzten zehn Jahren aber ist über die Franzosen, namentlich die Pariser, eine große Veränderung gekommen. Die Thatkraft, die sich sonst in vollstündigen Kämpfen zu vergehen pflegte, war eingedämmt worden und suchte sich daher in Handelsunternehmungen Luft zu machen. Die Franzosen waren stets ein geldliebendes Volk und gegenwärtig sind sie auch ein geldmachendes. In den orientalischen Kriegen bildeten die Geschäftleute eine Klasse; jetzt machen sie, mehr als in England, die große Masse der Nation aus. Alles eilt, reich zu werden. ... Havre hat eben die zwei stärksten Triebe gewöhnlicher Seelen, den Aberglauben und die Gabel, sich zu Nutzen gemacht; durch die Beschädigung der Kirche und der Börse hat er sich im Besitz der Gewalt befaßt. Aber beide sind gefährliche Bundesgenossen. Der Kaiser, glauben wir, meint es mit seiner italienischen Politik gut; aber die Geistesfreiheit, durch die er Kaiser geworden, bindet ihm die Hände. Eben so gut hat er sich die Unterstützung eines Haufen von Politicern verschafft, indem er sie ungeheure Reichthümer anhäufen ließ, aber dabei hat er den Ruf seiner Regierung auf das Niveau dieser Menschen fallen lassen, und findet am Ende, daß in Folge des allgemeinen Mißtrauens, das sie einflößen, aufgehört haben, ihm nützlich zu sein. Sollte der Sturz des Herrn Mirès dazu führen, daß die Regierung sich aus ihrer Verbindung mit diesen Leuten herausreißt, so wird er nicht ohne seinen Nutzen gewesen sein.

Bemerktes.

Die Mitglieder von H. v. Heuglin's Expedition nach Inner-Afrika sind, einem gedruckten Circular des Comité's zufolge, nun endlich unterwegs (Hr. v. Heuglin verließ Stuttgart am 26. Jan.) und werden sich voraussichtlich Anfangs März zum Stelldeich in Alexandria einfinden. Die Ausrüstung ist in jeder Beziehung so vollkommen als möglich gemacht, und hat deshalb mehr Zeit in Anspruch genommen, als man zuerst dafür ansah.

Der Vorstand des Germanischen Museum in Nürnberg hat seinen Jahresbericht veröffentlicht, woraus hervorgeht, daß er im verfloffenen Jahre 31,555 Zl. verausgabte und mit einem Kassendeficit

von 819 Zl. abgeschlossen hat. Alle einzelnen Sammlungen sind außerdem mit zahlreichen Geschenken bedacht worden: die Bibliothek mit 1912 Bänden, das Archiv mit 322 Urkunden, die Kunst- und Alterthumsammlung mit 2986 Gegenständen. Diese letztere besteht jetzt schon aus 83,000 Stücken, die Bibliothek aus 33,000 Bänden.

— Aus dem Wupperthal, d. 24. Februar. Die „Stimmen im Lande“ sind durch den Skandal im Elberfelder Waisenhaus jetzt etwas verblüfft. So lange das Publikum sich mit der Darstellung, wie sie das Miederblättchen „der Säemann“ bot, abfertigen zu lassen schien, sprachen sie mit gewohnter Salbung von den Wunden und Zeichen, so der Herr thue. Daß sich aber die Presse der Kinder von dieser Welt des Gegenstandes bemächtigt und daß die städtischen Behörden in Elberfeld sich in den armen Kindern auch der menschlichen Creatur angenommen, ist dem Herrn, d. h. ihnen ein Grauel. Jetzt behaupten sie, die Sache sei verwickelt und der Waisenhaus-Vorleser werde verfolgt um Jesu Christi willen. Aber bisher hat die Presse in dieser Sache Nichts berichtet, was sich nicht Wort für Wort aus dem „Säemann“, wenn man die gleichenden Redensarten auf nüchternes Deutsch zurückführt, belegen ließe. Der fromme Jörn der Auserwählten wendet sich besonders gegen die „Bamer Ztg.“, welche die unsauberen Geister aus dem Dunkel des Waisenhausfellers an das Licht der Deffentlichkeit gezogen hat. Sie mag sich über die Abstellung Seiner einiger Pflichten trösten. In Barmen herrscht neben der wahnfinnigsten Muckerei noch genug gesunder Verstand, um eine Zeitung aufrecht erhalten zu können.

Die „Elberf. Ztg.“ theilt den von dem Oberbürgermeister erstatteten Bericht über die Untersuchung der Vorgänge im Waisenhaus mit. Die Vorstände haben alle behaupteten Thatsachen zugegeben und bleiben dabei, daß die Vorgänge sogar erfreulich sind. Der Bericht sagt in dieser Beziehung:

Was 1) den Vorleser des Waisenhauses, früheren Elementarlehrer Klug, betrifft, so hat derselbe mir auf meine Frage: was er der Bewegung gegenüber gethan habe, um die Kinder wieder zu einem ruhigen, nüchternen, ordnungsmäßigen Wesen zurück zu führen, von vorn herein erwidert: „Er habe in diesem Sinne und zu diesem Zweck Nichts gethan; in dem Hause sei eine unmittelbare That Gottes geschehen, welcher zu widerstreben er für ein Verbrechen gehalten hätte würde; er habe die Vorgänge mit Freuden gesehen und er freue sich noch jetzt daran, denn er sei überzeugt, daß dadurch vielen Kindern das Seelenheil erworben und gesichert worden sei; seine Aufgabe habe nur die sein dürfen: dem Gebetsbedürfnisse der Kinder zu entsprechen, und dies habe er nach allen Kräften gethan.“ Das Klug wirklich dies und u. u. r dies gethan hat und daß er seinen Standpunkt von Anfang bis zu Ende mit der äussersten Konsequenz des Fanatismus und ungerührt durch die rings um ihn her in Judicium fallenden, sprachlos dastehenden, schreienden und jammernden Kinder durchgeführt hat, beweist die obige, seinem Munde entnommene Darstellung mehr als zur Genüge. Es sei nur noch hervorgehoben, daß Klug auf meine, bei jedem einzelnen Vorgange wiederholte Frage: was er denn zur Beruhigung der aufgeregten Kinder, was er zur Aufrechterhaltung der Hausordnung, gegenüber den in später Nachtstunde aus den Betten aufgestandenen Kindern, gegenüber den auf den Gängen, Treppen, im Keller betenden, gethan habe, stets gleichmäßig erwiderte: „er habe Nichts gethan, als wozu ihn seine eigene herzliche Theilnahme und Freude an der Sache verpflichtet habe, nämlich sich dem Gebete der Kinder anzuschließen.“ Die körperlichen Krankheitszustände schlug er in Anbetracht des Seelenleidens, welcher darauf gefolgt und welcher durch sie vermittelt worden sei, gering an. Auch mache ich aufmerksam auf den gegenwärtigen Zusammenhang, in welchem die einzelnen Abschnitte in der Entwicklung des Vorganges mit dem Verhalten des r. Klug stehen. Der Abhaltung der Gebetswohle im Waisenhaus vom 6. bis 13. Januar folgt unmittelbar am 13. das erste Angehen von Seelenangst und das Bedürfnis gemeinsamen Betens bei einzelnen Kindern. Die Gebetsversammlung vom 31. Januar, die erste, zu welcher die Kinder zugelassen wurden, rüft den ersten Fall des Erstarrtendens eines Knaben von Convulsionen hervor. Als Klug, fast ungläubig, trotz dem und ohgleich die Nacht hinunter verlängert, treten am 5. zuerst die körperlichen Zufälle massenhaft auf. Ja selbst bei den einzelnen Vorgängen zeigt sich dieser unmittelbare Zusammenhang von Ursache und Wirkung. In dem Grafen'schen Berichte im „Säemann“ heißt es von der Nacht des 3. Februar: „In großer Bewegung des Herzens stiehe nun der Vorleser zum Herrn z. ...“ 2) Was das Hauspersonal betrifft, so sagte mir Klug, daß er in demselben die treueste und bereitwilligste Unterstützung in der Theilnahme an dem Ringen und Flehen der Kinder gefunden habe; er fügte hinzu: er selbst habe ja doch nicht dem ganzen Bedürfnisse genügen können, doch nicht mit allen Kindern zugleich und an allen Orten beten können, da hätte denn allerdings das Hauspersonal mithelfen müssen. Er habe bei dieser Gelegenheit recht erkannt, welcher Segen es sei, nur christliche Leute im Hause zu haben, da er dadurch von der Nothwendigkeit entbunden worden sei, Gebetsheifer von außen herbei zu rufen. Weshalb besonders Antheil die einzelnen Geheulenen u. i. w. an den Vorgängen gehabt haben, muß eine nähere Untersuchung ergeben, und ich bemerke hier nur, daß wir bei der geistigen Verhandlung bekannt geworden ist, der Aufseher von Hof, welchem die Aufsicht über den betreffenden Schlafsaal oblag, in der Nacht vom 28. Januar mit den sieben Knaben aufgefunden ist, um mit ihnen die Nacht im gemeinsamen Gebete zu verbringen. — 3) Die Direction des städtischen Waisenhauses bezeugt ihren Standpunkt in dem auf mein Erfordern erstatteten Bericht vom 18. Februar und insbesondere der Vorstehende der Direction, Hr. Graf, den seitigen in den von ihm verfaßten Mittheilungen in der heutigen Nummer der Wochenchrift „Säemann“ so ausreichend, daß ich Nichts hinzu zu fügen habe. Es mögen hier nur die folgenden Worte aus dem Sitzungsprotokolle der Direction ihren Platz finden: „Die Gesetze der Direction kamen heute zusammen, der Herr nach seiner innerlichen Barmherzigkeit bei so vielen Kindern uners. Saufes in den letzten 14 Tagen angefangen hat. Hr. Klug machte ausführliche Mittheilungen der jüngsten Ergebnisse und muß nach demselben wie nach allem, was uns darüber bekannt geworden ist, angenommen werden, daß ohne Einwirkung durch Menschen eine außerordentliche Erweckung unter den Kindern stattfand, wofür wir dem Herrn nicht oft genug danken können.“ Ich darf voraussetzen, daß die Stadterordnetenversammlung, von welcher die Direction ihr Amt erhalten hat, diesen Standpunkt nicht theilen werde. — 4) Endlich scheint auch der Hausarzt mit der Direction und dem Vorleser Hand in Hand gegangen zu sein. Er hat es wenigstens nicht der Mühe werth gehalten, von der massenhaften Erkrankung der Kinder seiner vorgesetzten Behörde, der Armenverwaltung oder mir, irgend eine Nachricht zu geben. Auch erhebt nicht, daß er sich zu ärztlichen Einschreiten veranlaßt gefunden hat. Dieser Punkt wird gleichfalls noch näher aufzuklären sein.

Wie es scheint, ist die ganze „Erweckung“ durch Grafen hervorgerufen. Derselbe ist der Begründer und das Haupt einer pietistischen Sekte. Nach dem Urtheil von Aerzten gehört übrigens die ganze Sache

wohl hauptsächlich in das medicinische Gebiet; eine gräßliche Entfittlichung der Kinder, welche der Hausarzt längst hätte erkennen müssen, ist die Quelle auch der religiösen Ausschweifungen geworden.

— Berlin. Am letzten Sonnabend ist leider wieder bei einer K. Kasse eine recht schlimme Entdeckung gemacht worden. Aus nicht näher bekannten Gründen ordnete der Handelsminister an diesem Tage eine außerordentliche Revision der Kassen der Berlin-Frankfurter Eisenbahn an. Die Revisoren fanden dabei in der Kasse eines langjährig beschäftigten Beamten einen Defect von 21,000 Thalern. Derselbe wurde natürlich sofort von seinem Amte suspendirt, ist aber bisher noch nicht verhaftet worden, da man wegen des weiteren Vorgehens gegen ihn die Bestimmungen des Ministers abwartet. Die Unterschlagungen haben offenbar schon vor vielen Jahren begonnen und sind bei den gewöhnlichen Kassenrevisionen geschickter Weise von den Kassenbeamten verdeckt worden. Derselbe ist ein Mann in den fünfzig Jahren und Familienvater. Er hatte ein ziemlich hohes Gehalt, seine That ist daher keineswegs der Noth, sondern allein seiner Verschwendungslust zuzuschreiben. Er soll namentlich die Freuden des Tisches sehr geliebt und mancher Freund soll in seinem Champagner geschwelgt haben, der ihm jetzt mit Verachtung den Rücken kehren wird.

— Aus dem deutschen Spielstaate Homburg berichtet das „Fr. Z.“: Zwei Babegäste aus Frankreich gründeten zu Homburg eine Societät und eine gemeinschaftliche Spielkass. Einer derselben reiste ab, und es gewann der Andere in dessen Abwesenheit mit dem gemeinschaftlichen Spielgeld für die Gemeinschaft eine nicht unbedeutende Summe. Gleichwohl gab er seinem Gesellschaftsgenossen dessen Antheil nicht heraus, weshalb dieser auf Theilung der Spielkass klagte. Diese Klage wurde in zweiter Instanz von der Landesregierung abgewiesen. Der Entscheidungsgrund war folgender: „Wenn auch der Staat für gewisse Personen öffentlich Hazardspiele tolerirt, so ist doch der Betrieb des Spiels, namentlich der gererbemäßige, ein unehrbares, durch die Moral reprobirtes Geschäft, daher eine Societät, die einen solchen Geschäftsbetrieb hat, null und nichtig ist und keine rechtliche Wirkung hervorbringt. Deshalb ist eine Klage auf Theilung von Spielgewinn unzulässig.“ Ob dieser Spruch, nachdem einmal die Spielbank in Homburg gesetzlich erlaubt, auch ein streng rechtlicher ist, muß der Beurtheilung der Juristen überlassen bleiben.

— Ein Deichbruch der Elbe in den hamburger Werlanden hat große Verwüstungen angerichtet. Die vom Eis durchbohrte Stelle mißt 40 Ruthen, und die Wassermassen wälzten sich durch diese gewaltige Oefnung in das tiefer liegende reich angebaute Land und übersflutheten ganz Kirchwälder und Dörsenwälder dergestalt, daß sämtliche Anwohner beider Landschaften ihre Wohnungen verlassen und ihr Vieh auf höher gelegenen Punkten unterbringen mußten. Fast alle Häuser der überschwemmten Lande sind mit Wasser angefüllt, mehrere eingestürzt und andere baldiger Unterpflung ausgelegt. In ein rasches Stopfen der durchbrochenen Stelle war nicht zu denken. Erst einige Tage später, als der Wasserstand der Elbe fiel, begann die Wiederherstellung des Dammes mit großer Energie, und man hoffte, binnen 14 Tagen damit vollständig zu Stande zu kommen. Auch weiter stromaufwärts, an der hannoverschen Seite, hatte die wachsende Wassermasse in der Nacht vom 7. zum 8. Febr. einen Deich durchbrochen und die Feldmarken von 5 bis 6 Dörfern überschwemmt.

— In Frankreich giebt es zur Zeit 121,916 Findelkinder im Alter von einem Tag bis zwölf Jahren und außerdem noch 53,281 Minderjährige vom 12. Jahre an. Die Kosten der Versorgungsanstalten belaufen sich jährlich auf 11½ Million Francs.

— Von 74 lebenden Mitgliedern der Bourbonenfamilie, directen oder collateralen Abkömmlingen Ludwigs XIV., leben nun 55 im Exil: 26 Neapolitaner, 3 Spanier, 6 altfranzösische Bourbonen und 20 Orleans.

— Ein archäologisches Ereigniß von hoher Wichtigkeit ist aus Griechenland zu melden. Zu Trokai bei Korinth entdeckte man nämlich kürzlich ein altes bronzenes Gefäß mit 9170 Goldstücken oder Denkmünzen, die sämtlich sehr gut erhalten sind. Die neuesten darunter stammen aus der Zeit des Achäischen Bundes, den bekanntlich ums Jahr 280 v. Chr. zwölf Städte im Norden des Peloponnes gegen den König von Macedonien schlossen. Der kostbare Fund ist der Königin von Griechenland überfandt worden, welche sich für Kunstschätze überhaupt sehr interessiert.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 26. Februar.

Präsident und Gerichtshof wie bisher; Gerichtsschreiber: Referendar Klemmer; Staats-Anwaltschaft: Gerichtsassessor Schlad. Als Geschworene wurden ausgelost: Paritteller Bonten aus Mähk, Gutsbesitzer Wendenburg aus Beelenstedt, Müller aus aus Seiffeld, Freigutsbesitzer Linke aus Garfena, Auerhaker Kollberg aus Sangerhausen, Sawmann a. D. Silber aus Halle, Amtmann Kollberg aus Gießen, Kaufmann Weife aus Halle, Gutsbesitzer Stelle aus Amrodena, Rittergutsbesitzer v. Biela aus Ullleben, Freigutsbesitzer Pfeiffer aus Gorenzen, Rittergutsbesitzer Sander aus Beelen.

Denie erstien auf der Anklagebank zunächst die unverschaltete Vertha Blei genannt Wab aus Halle, 29 Jahr alt, der vorräthigen Brandstiftung auf Grund folgenden Sachverhältnisses beschuldiget. — Am 5. Januar d. J. zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags entstand in verschiedenen Räumen des hiesigen Arbeitshauses, namentlich der Wohnung des Aufsehers Frauenhof und zwei Schlafzimmern, namentlich der Wohnung in jenen Räumlchkeiten aufgestellte Betten und wurde das weitere Umschreiten des Feuers durch schnelle und energische Hilfe verhindert. Der durch den Brand angerichtete Schaden betrug etwa 40 bis 42 Thlr. Betragen. Die Angeklagte ist seit längerer Zeit in dem Arbeitshause betriimt, ein arbeitshaus, hiesiges Subiect und schon vielfach wegen Disziplinarrwegen gegen die Hausordnung bestraft. Am 5. Jan. war sie beauftragt, die Localitäten, in denen das Feuer entstanden ist, zu reinigen. Bei dieser Gelegenheit hat die Wei, um ihren Plan, auf diese Weise aus dem Arbeitshause zu kommen, auszuführen, mittelst Streichhölzchen, welche sie in der

Frauenhof'schen Stube vorfand, die Strohsäcke verschiedener Betten angezündet und, nachdem sie das Feuer knistern gehört, sich entfernte. Nachdem sie sich so überzeugt hatte, daß das Feuer im Gange war, ist sie nach der Luke gegangen, hat sich dort verborgen, ist demnach auf der Chaussee herumgelaufen, aber bald wegen der strengen Kälte wieder in die Stadt zurückgeteilt und hat sich zur gerächtigen Gasse gestellt. Als Motiv der That gab sie an, daß sie die in dem Arbeitshause erlittene schlechte Behandlung nicht länger habe ertragen können und wollen. Bei dem offenen Gefändnisse bedurfte es der Zusage der Geschworenen zur Feststellung des Thatbestandes nicht und wurde die Angeklagte, nachdem der Vertheidiger, Rechtsanwalt v. Wieren, wegen ihrer Jugend das niedrige Strafmaß in Anspruch genommen hatte, durch den Gerichtshof zu einer sechsfährigen Jugendstrafe verurtheilt.

Als zweite Sache wurde eine Anklage gegen den Hausbesitzer Heinrich Schmidt aus Döberitz, 43 Jahr alt, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhandelt. Derselbe war beschuldig, am 1. December 1860 Morgens gegen 3 Uhr dem Amtmann Donner daselbst eine Quantität Gerste entwendet zu haben und zwar mittelst Einsteigens in ein Gebäude auf dem mit einem Wohnhause versehenen rings umschlossenen Schäferhofe zu Döberitz. In obiectiver Beziehung wurde unabweislich festgestellt, daß der fragliche Schäferhof einen ringumschlossenen Raum bildet und die Zugänge zu demselben zur gebührenden Zeit verschlossen waren. Es fand sich auch an jenem Morgen vor der Scheune ein Sack mit Gerste, welche der in der Scheune befindlichen durc aus ähnlich war. In Betreff der Täterschaft wurden gegen den Angeklagten folgende Indicien ermittelt. Er ist bereits zweimal, namentlich auch wegen eines gegen den Amtmann Donner verübten Diebstahls bereits bestraft; er ist ferner mit den Localitäten bekannt, insbesondere auch in der Scheune mit Dreschen beschäftigt gewesen. Außerdem ist er aber bei der Ausführung der That selbst von dem Drecher Albrecht betroffen worden. Dieser ging nämlich am fröhlichen Morgen nach einem hinter dem Schäferhofe befindlichen Glergebüsch und bemerkte bei dieser Gelegenheit eine an einem der Fenster der Scheune angelegte Leiter; bei seiner Rückkehr war dieselbe verschwunden, als er sich jedoch nochmals von seiner Wohnung aus an die Stelle begab, fand er den Angeklagten auf der untern Strophe der wiederangelegten Leiter sitzend und zwei Säcke mit Gerste neben ihm liegend. Der e. Schmidt ergriff die Flucht, wurde von Albrecht aber eingeholt und ludte diesen nun zu bestimmen, den Vorfall nicht anzugehen. Der Angeklagte suchte zwar heute diese Angaben als unglauwbüdig zu bemängeln, weil Albrecht selbst schon wegen Diebstahls bestraft sei und mit ihm in Feindschaft lebe. Es wurde indeß ein dem Albrecht günstiges Zeugniß des Ortschulzen vorgelesen und wurde seine Aussage auch durch die fernere Beweisaufnahme unterstüzt, so daß von der Staats-Anwaltschaft die Anklage durchaus aufrecht erhalten wurde. Der Vertheidiger, Rechts-Anwalt Seeligmüller, suchte auszuführen, daß die Feststellung des obiectiven Thatbestandes nicht genügend erfolgt sei und die Aussage des Albrecht nicht ausreichen könne, seinen Klienten für schuldig zu erachten, weshalb er das Nichtschuldig beantragte. Die Geschworenen sprachen indeß durch ihr Verdict überall das Schuldig aus, worauf Inculpat Schmidt, dem Antrage der Staats-Anwaltschaft gemäß, durch den Gerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt wurde.

Meßbericht.

— Nachrichten, welche der „B. v. S. Ztg.“ über die Messe in Frankfurt a. D. zugegangen sind, lauten bis jetzt für die meisten Artikel, besonders aber für Luche und andere Wolllwaren, durchaus günstig. Für Sommerwaare ist gute Nachfrage; lebhafter Begeh nach namentlich für Gostbuler, Spremberger, Weiger und Forster Fabrikat zu guten Preisen. Auch für amerikanische Waare finden Käufer am Marfte, je jedoch nur zu herabgedrückten Preisen zu nehmen entschlossen scheinen.

Nachrichten

für Besizer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien zc.

Berlin-Botsdam-Magdeburger Eisenbahn. Die zweite Hälfte der laut Privileg. vom 3. Januar 1859 neu freierten 1 Million Thaler Stammactien gelangt in diesem Jahre in der Art zur Emiffion, daß auf je 9 alte Actien eine neue gegen Zahlung von 100 Thlr. nebst 4 Prozent Zinsen seit 1. Januar d. J. gewährt wird. Die neuen Actien sind an der Dividende des laufenden Jahres theilhaftig. Die Zeichnungen geschehen vom 2. bis 20. April mit Einlieferung der Actien in Potsdam an der Hauptkass und hier am Bahnhof.

Verbinden pr. 1860. Allg. Eisenbahn-Verkehrs-Gesellschaft 11/16, vbt. oder 23 Thlr. p. Actie. — Chemnitz-Büchinger Eisenbahn p. 2. Em. 27/16 Thlr. zahlbar 31. Mai d. J. — Bader-Ludwigsbahn Sverdid. 9 fl. p. Actie.

Verloofungen. Hohenzollern's Stigmartingische Staatsanleihen von 1846 und 1849, Verloofung am 30. April, zahlbar 30. April. — Kaiserliche 25 fl. Loose, 23. Verloofung am 1. Febr., zahlbar am 1. Mai. — Defter. Lotteries-Anleihen von 1860, Serien-Ziehung am 1. Febr., Prämien-Ziehung am 1. Mai. — Hoff Ludwigs-Eisen-Pr.-Obli. v. 1856, 2. Verloofung am 19. Januar, zahlbar am 1. März.

— Coburger Staats-Schuldtheine von 1838, Verloofung am 8. Januar, zahlbar am 30. Juni.

Singakademie.

Donnerstag den 28. Februar Abends 6 Uhr Probe zum Judas Maccabäus von Händel im Saale zum Kronprinzen.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. Februar.

Stadt Zürich. Dr. Fabritz, Fuhle a. Schweitzer. Fr. Gutsbes. Schmeißer a. Reichh. Fr. Privat. Kaufh. a. Magdeburg. Fr. Apoth. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufh. Heimig u. Walther a. Berlin, Schäfer a. Gera, Burger a. Bremen.

Goldner Ring. Fr. Major a. D. v. Rosenfeld a. Königsberg. Fr. Gutsbes. Giesemann a. Würzen. Fr. Rector Redner a. Magdeburg. Gebrüder Schüb a. Bitterfeld. Fr. Lehrer Bachmann a. Gieselen. Fr. Fabritz. Werner a. Potsdam. Fr. Stud. Jur. Panau a. Heidelberg. Fr. Fabritz. Keller a. Suhl. Fr. Güttemstr. Gemmig a. Neudamm. Fr. Rent. Kaiser a. Dresden. Die Hrn. Kaufh. Nathan a. Berlin, Widelis a. Dülken, Krause a. Coburg, Richter a. Wettin.

Goldner Löwe. Fr. Dr. med. Kobitzsch a. Bucharest.

Stadt Hamburg. Fräul. Frige a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufh. Stahl a. Dettelbach, Hellwig a. Breslau, Schmidt a. Berlin, Schräder a. Hannover. Fr. Rittergutsbes. v. Droyen m. Diener a. Königsberg. Fr. Gutsbes. Masius a. Sittigart. Fr. Ingen. Engel a. Berlin.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kaufh. Lange a. Neudamm, Grüne a. Neuh. Kühne a. Gera, Kühndisch a. Magdeburg. Fr. Masch.-Fabrik. König a. Magdeburg. Fr. Institut-Dir. Stange a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,58 Par. L.	334,80 Par. L.	334,71 Par. L.	335,03 Par. L.	335,03 Par. L.
Dampfdruck	2,77 Par. L.	3,45 Par. L.	2,88 Par. L.	3,03 Par. L.	3,03 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith	96 pCt.	83 pCt.	100 pCt.	93 pCt.	93 pCt.
Luftwärme	4,1 C. Rm.	8,4 C. Rm.	4,1 C. Rm.	5,5 C. Rm.	5,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, Vormundschaftsangelegenheiten betr.

Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unsere Gerichtsbarkeit gehörigen Pflegebefohlenen werden aufgefordert, im Laufe der Monate Februar und März d. J. die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschosse des königlichen Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben den Herren Geistlichen der Pfarochie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen, **sofort** nach abgehaltenem Conferenz-Termine an uns zurückzuführen.

Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.

Halle a/S., am 14. Februar 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Der über den Nachlaß des verstorbenen Coiffeurs **Gerhard Schöttler** hier eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Halle a/S., den 22. Februar 1861.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die zur **Wahr'schen** Verlassenschaft gehörige, zu **Doberskau** gelegene, Nr. 7 in dem Hypothekenbuche eingetragene Gutsbesetzung mit 131 Morgen 123 Ruthen Feld und einer Busch-Wiese, abgeschätzt auf

16354 Rth 20 S^{gr}

soil auf

den 25. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem **Wahr'schen** Gute in **Doberskau** freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, haben sich in dem Termine einzufinden.

Die Aare der Grundstücke und vorläufige Kaufs-Bedingungen können an Kreisgerichtsstelle hier und in dem **Wahr'schen** Gute in **Doberskau** eingesehen werden.

Delitzsch, den 6. Februar 1861.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das im **Wittenberger** Kreise, zu **Dorna** gelegene Restfugengut Nr. 8 nebst Auehörn, insbesondere einer Windmühle, der verhehlchten **Nichter, Christiane** geborne **Grube** gehörig, abgeschätzt auf:

5775 Rth 26 S^{gr}

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Aare, soll

am 5. Juli 1861 Vorm. 10 Uhr

an ordentlichem Gerichtsstelle reubastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns zu melden.

Leipzig, den 5. December 1860.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Holz-Auction.

Dienstag den 5. März er. sollen auf hiesigem Oberthale 45 Schock Buschwellen, sowie eine Partie Eichen, Äspen, Buchen und 2 Stück Horn-Bäume meistbietend verkauft werden.

Anfang: 10 Uhr Vormittags.

Mücheln, den 20. Februar 1861.

Der Magistrat.

Auction.

Montag den 4. März er. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Lokale des Königl. Kreisgerichts hier: versch. Möbel, Betten, Kleidungsstücke und Wäsche; ferner: 8 Mille Cigarren, 5 Gut Zucker, 30 lb unger. Kaffee, 15 Quart Rum, sowie 1 Hobelbank, 1 Partie Brennholz u. s. w. Ofte, gericht. Auct.-Commissar u. Taxator.

Ruzholz-Verkauf.

In dem zum Amte **Rammelburg** gehörigen Forstreviere **Rammelburg** mit **Lichtbagen** soll

Mittwoch den 6. März er.
von Vormittags 8 1/2 Uhr ab
in dem hiesigen Gasthofe

in nachstehenden Schlägen untenverzeichnetes **Ruzholz** öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

I. Im Schlage **Steinberg** nahe bei **Rammelburg** belegen,

circa: 405 Stück große, mitte und kleine Leis-terebäume, 116 Stück mitte und kleine Langwagen, 42 Stück Karmenbäume, 107 Stück Fischen, 66 Stück Flugrüster, 47 Stück Eggebetten, 35 Stück Wagenhalter, 68 Stück Eichen 4325 Cbfs., worunter Eichen von 32 Fuß Länge und 40 Zoll Stärke, 15 Schiffmien, 47 Rothbuchen 1127 Cfs., 35 Weißbuchen 425 Cfs., 2 Horn 64 Cfs., 47 Birken 458 Cfs., 84 Äspen 785 Cfs., 6 Ellern 63 Cfs., 10 1/2 Rftr. weißbuchen Ruzholz, 1 1/2 Rftr. eichen Ruzholz und 1/2 Rftr. Felsenholz.

II. Im Schlage **Esberg auf den **Lichtbagen** ohnweit **Gorenzen** belegen,**
260 Stück große, mitte und kleine Leis-terebäume, 6 Stück Karmenbäume, 20 Stück Fischen und 15 Stück Eggebetten.

Kaufslustige werden hieherdich eingeladen, sich zu diesem Verkaufe am oben angegebenen Tage und Orte zur bestimmten Stunde einzufinden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Käufer haben die Hälfte des Kaufpreises von den von ihnen angekauften Hölzern im Termine zu entrichten.

Die zu verkaufenden Hölzer werden von dem Forstkaufseher **Herrn Schomburg** in **Rammelburg** auch schon vor dem Terminstage auf Verlangen vorgezeigt.

Rammelburg, den 21. Februar 1861.

Der Rentmeister
(83.) **Seyfert.**

Acker-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen Aecker (20 2/3 Morg.), welche zu **Michaelis** d. J. pachtlos werden, sollen **Montag** den 4. März c. **Vormittags** um 9 Uhr im **Weber'schen** Gasthofe unter den in diesem Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebotes auf's Neue öffentlich verpachtet werden.

Hohenthurm, den 26. Febr. 1861.

Der Kirchenvorstand.

Gasthofs-Verkauf.

Ich bin gesonnen, Familienverhältnisse halber meinen Gasthof nebst 4 Morgen Land und 2 Morgen Wiese zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann hypothekarisch mehrere Jahre darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Löberitz bei **Böbzig.**

Friedrich Große, Gastwirth.

Ein vor 5 Jahren neu erbauter Gasthof an der Straße, mit guter Nahrung, ist billig zu verkaufen.

Näheres durch
Krüger, kleine Ulrichsstraße 29.

Guts-Verkauf mit Schmiede, Schantgerechtigkeit und Materialhandel.

Dasselbe liegt in einem großen Dorfe, 1/2 Stunde von hier und 2 Stunden von **Leipzig**, hat gute Gebäude, großen Obst- und Gemüsegarten, 23 Morgen Feld und Wiese, und soll mit sämmtlichem Inventar für 6500 Rth, und mit nur 13 Morgen Feld für 4500 Rth verkauft werden.

Genaue Auskunft ertheilt der Commissionär **Wilh. Säbler** in **Scheuditz**.

1000 Rth Mündelgelder sind gegen pupillarisches Sicherstellung auszugeben. Näheres darüber beim **Dischermist** **Herrn Rohwaldt**, kl. **Brauhausgasse** 13.

Eine neumilchende Kuh nebst Kalf ist zu verkaufen in **Möglitz** Nr. 8.

Guts-Verkauf.

Ein im **Königreiche Sachsen**, nahe bei **Leipzig**, eine halbe Stunde von dem Anhaltepunkte einer Eisenbahn entfernt, gelegenes, in bestem Stande befindliches Landgut von circa 60 Aclern Areal, lauter Raps- und Weizenboden, soll nebst vollständigen Inventar veränderungs halber sofort billigst verkauft werden und sind zur Uebernahme dieses Gutes circa 10,000 Rth erforderlich. **Keine Selbstkäufer**, nicht Unterhändler, erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen **R. W. poste restante Markranstädt** bei **Leipzig**.

Ladenvermietung.

Ein Laden mit Ladensube und Wohnung ist zu vermieten und das Nähere **Leipzigerstraße** Nr. 6 zu erfahren.

Ein einzelner Herr sucht vor dem Thor in der Nähe der Stadt eine Wohnung von 2-3 Zimmern mit oder ohne Meubles. Nr. N. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Z.**

Ein **Garcon-Lögis** vor dem **Leipziger** Thore wird pr. 1. April zu mietzen gesucht. **Gefällig** Adressen beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.** niederzuliegen.

Zwei Wohnungen mit Pferdehöfen, Böden und Wagenremise, passend für einen Pferdehändler, sind 1. April zu beziehen.

Krauß, gr. **Brauhausgasse** Nr. 29.

Noch 2 **Pensionnaire** finden zum 1. April gute Aufnahme b. d. **Lehrer Biolo**, **Herrenstr.** 14.

Ein Uhrmacher-Gehülfe,

routinirter und sicherer Arbeiter, findet sofort Condition bei **W. Rose**, Uhrmacher in **Delitzsch**.

Auf einem im **Reg.-Bezirk Merseburg** gelegenen Rittergute wird sofort od. zum 1. April a. c. ein **Ökonomie-Bezirger** gesucht. **Öfferten** wolle man sub **M. H.** an **Ed. Stückrath** in der **Expedition** dieser Zeitung franco gelangen lassen.

Ein in der **Landwirthschaft** routinirter **Decosnom**, welcher seit mehreren Jahren auf **Herzogl. Anhaltischen** Domainen fungirt hat, wünscht seine gegenwärtige Stellung aufzugeben und eine dergl. in der **Halle-Leipzig-** oder **Merseburger** Gegend zu besetzen. **Geehrte** Reflectanten werden ergeblich ersucht, ihre gefälligen Adressen an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Z.** sub **Chiffre E. H. # 365** gelangen zu lassen.

Ein **Gärtner** sucht **Beschäftigung** in einem Garten. Zu erfragen bei **Herrn Nerger** zu **Siebichsenstein** Nr. 56.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht von **Frau Dr. Jacobson**.

Ein **Belehring** kann jetzt oder **Östern** in die Lehre treten bei dem **Fischlermeister Junke**, kl. **Schloßgasse** 4.

Einen **Feldmessergehülfe**, der mit den sämmtlichen Arbeiten vertraut ist, die in das Fach eines von der **Königlichen General-Commission** beschäftigten Vermessungs-Beamten fallen, sucht der **Regierungs-Feldmesser de Grousilhiers** in **Merseburg**.

1 herrschastl. Diener u. 1 Kammerjungfer erhalten zum 1. April o. Stellung durch das **Agent.-Gesch. v. C. Niesel**.

12-1300 Rth hat zum Ausleihen in Auftrag d. **Agent.-Gesch. v. C. Niesel**, **Halle**, **Rathhausgasse** 7.

Buchsbaum zum Einfassen von Gartenbeeten ist zu haben auf dem **Rittergute** **Wiehe** bei **Artern**.

Ein großer **Vogelbauer** (**Schweizerhaus**), passend in einen Garten, ist zu verkaufen **Leipzigerstr.** 7, **parterre**.

Sehr schönes **dicke** eingekochtes **Pflaumenmus**, 2 lb 15 S^{gr}, im **Sanzen** noch billiger, bei **F. A. Timmler**, **Altler** Markt 36.

Zu verkaufen ist ein **Stamm Schafe** (70 Stück), sowie ein Paar junge, große, elegante **Pferde** in **Kölka** auf dem **Gute** Nr. 38.

Das Meubles-Magazin der Tischlermeister Schurig & Schönemann,
am Markt in der kühlen Brunnengasse,
empfiehlt sein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter Meubles bei reeller Bedienung ergebenst.

Rothe Mauersteine mittlerer Form und besser hartgebrannter Qualität haben wir 100,000 Stück abzulassen und offeriren solche zur sofortigen Lieferung ab Lager oder frei Baustelle.
J. G. Mann & Söhne.

Königl. Preussische Classenlotterie-Loose,
in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ eingetheilt, sind noch einige, für bevorstehende Ziehungen 3ter und 4ter Classe, gegen frankirte Einsendung der planmäßigen Einlage von 52 pr. Ganzes zu beziehen durch das Bankgeschäft von **Rudolph Strauss in Frankfurt a/Main.**

Wir empfehlen hierdurch ganz ergebenst unsere durch den Empfang der **Frühjahrs-Neuheiten reichhaltigst und bestens assortirten Lager.**

J. Simon's Söhne,
Brüderstraße 19/20,
Seiden-, Modewaaren- und Tuchhandlung,
Magazin
für Damen-Garderobe.

Filterbälle zur Trinkbarmachung des schlechtesten Wassers. Auch ist es genehm, Wasser zum Versuche mitzubringen bei
A. Ritter & Comp.

Kalksuperphosphat.

(Saurer phosphor-saurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches sich durch die günstigsten Resultate, welche damit erzielt, so schnell in der Landwirthschaft Eingang verschaffte, empfehle ich den Herren Dokonomen auch zur diesjährigen Frühjahrsbestellung wiederum bestens.

Mein Fabrikat, von d. Hrn. Prof. Stöckhardt und Hrn. Dr. Reichardt chemisch untersucht und empfohlen, erlasse ich den Zk mit $\frac{2}{3}$ Rf ercl. und gewähre bei Entnahme von 20 Ck und darüber 6% Rabatt.

Ed. Beek, Anker-gasse Nr. 3.

Commissions-Lager haben die Herren Gebr. Netsch in Naumburg.

Herr Th. Schnabel in Merseburg.

Carl Finger in Wettin.

F. W. Siebner in Sönnern.

Da meine Namensunterschrift widerrechtlich zu Anzeigen in öffentlichen Zeitschriften benutzt worden, so mache ich hiermit — um dadurch Irrungen zu vermeiden und Unwahrheiten entgegen zu treten — öffentlich bekannt, daß ich den Verkauf und Versand meines „neuen verbesserten Elixirs“ dem Herrn **Eduard Brückner** hieselbst übergeben und selbiges allein bei dem Genannten recht zu beziehen ist.
Goslar, den 24. Februar 1861.
(L. S.) **Friedrich Lampe,**
Director der Heilanstalt.

Vieh-Auction.

Wegen Pacht-aufgabe sollen auf dem Rittergute Seilsdorf b. Plauen im sächs. Voigtlande
Mittwoch, den 13. März, von früh 9 Uhr an
6 Stück fette Kühe,
2 „ dergl. Kalben,
16 „ dergl. schwere Ochsen,
1 Bull,
27 Stück theils tragende, theils neunmählende Kühe,
20 Stück Jungvieh,
7 „ fette Schweine,
ca. 100 „ dergl. Schöpfe, zum größten Theil Hammel,
nach den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
W. Wagner.

2 fette, mit Schrot gemästete Ochsen, 8 Wpfl. gute Speise- und Planzkartoffeln, so wie eine Partie Rapspreu verkauft das Rittergut Burg an der Elster.

Eine neunmählende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Peißen Nr. 16.

Empfehlung.

Mein wieder vollständig assortirtes Lager der sich außerordentlich bewährten **Double-Asphalt-Dach-Pappe**, aus der Fabrik der Herren A. W. Maaß & Co. in Berlin, empfehle ich beim Beginn der Bauten zur billigen und feuersichern Deckung von Fabrik-, Wohn- und andern Gebäuden zur gefälligen Abnahme. **Alleiniges Depot** für die Regierungsbez. Merseburg und Erfurt.
Erfurt, den 22. Febr. 1861.
A. Rode, Anger Nr. 1514.

Stahlfeder-Matrizen

ohne Holzrahmen, mit über 100 Federn und doppeltem Polster, von $\frac{5}{8}$ Rf an; dergl. auf Holzrahmen gearbeitet von $\frac{4}{8}$ Rf an, sind stets in verschied. Größen vorräthig; auch übernehme alle anderen in mein Fach schlagende Arbeiten zu sauberer und reeller Ausführung.
A. Lange, Tapezier u. Decorateur,
Gasthof z. blauen Hekt.

Exemplare von der Broschüre:

Frankreich, Rom u. Italien

von

A. de la Guéronniere

Preis 5 Rf

sind wieder eingetroffen.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Dötter zu Saamen in feinsten Waare empfiehlt **Carl Eduard Schober,** Klaus-thor.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brönnner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 Rf und $\frac{1}{2}$ Rf und in Weinsflaschen à 1. — ächt bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

Gummischuh, französische. C. F. Ritter in Halle, gr Ulrichsstr. 32.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit erachtend an, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Stuben- und Firma-Maler** etablirt habe. Indem sich reelle und pünktliche Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

A. Peters, Maler, Kaulenberg Nr. 5.

Goldgewirkte Gürtel p. St. 6 Rf.

Fertige Neze mit $7\frac{1}{2}$, 10 u. $12\frac{1}{2}$ Rf.

Reiderstoffe p. Elle $3\frac{1}{2}$, 4 u. $4\frac{1}{2}$ Rf.

Chemille in allen Farben p. Stück 6 Rf.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5, im Hause d. Wittmann'schen Wattenfabrik.

Ein Fortepiano ist zu verkaufen

2ter Saalberg Nr. 10.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt in der Sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Stadttheater in Halle.

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Herrn Lehmann, Gastspiel der Herren **Bertram** und **Lück** vom Stadttheater zu Leipzig, Freitag den 1. März: **Der Waffenschmidt**, komische Oper in 3 Akten von Vorling.

„Liebman“ Herr **Bertram** als Gäste.

„Städinger“ Herr **Lück** als Gäste.

Die Direction.

Freybergs Saal.

Donnerstag Abend Concert. Mit zur Ausführung kommen: a) Symphonie von Spohr, b) Violin-Concert von Berlioz, c) Chor aus der Oper: „Benvenuto Cellini“ v. Berlioz.
J. Golde.

Groitsch.

Nächsten Sonnabend und Sonntag **Pfannkuchenfest**, wozu freundlichst einladet
G. Sparing.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Freitag den 1. März d. J. Abends 6 Uhr sechste Vorlesung im Saale des „Kronprinzen.“
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Therese geb. Schönermark** von einem gesunden Knaben schwer, aber glücklich entbunden.
Erfurt, den 26. Februar 1861.
Reubauer, Oberlehrer.

Todes-Anzeige.

Am 24. dieses Monats entschlief nach längeren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Schwester **Auguste Overman geb. Ullrich.** Diese Traueranzeige widmen allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrübteten Herzen die hinterbliebenen Söhne und Geschwister. **Köfen,** den 27. Februar 1861.

Allen den Lieben, welche unserm verstorbenen Mann und Vater, dem königlichen Postbeamten **Christian Maenecke**, die Ehre erwiesen haben, ihn zur Ruhestätte zu begleiten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten, wärmsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werkeltäglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 50.

Halle, Donnerstag den 28. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Mailand, Dienstag d. 26. Februar. Die heutige „Perseveranza“ veröffentlicht ein Schreiben des Freiherrn von Wicke, in welchem derselbe die ihm zuge dachte Anerkennung ablehnt und erklärt, daß sein Adressantrag durchaus nicht bezweckt habe, seine Sympathie anzusprechen, sondern nur die Linie vorzuzeichnen, welche die preussische Politik inne zu halten habe.

Agram, Dienstag d. 26. Februar. Die Agramer Komitatsversammlung hat beschlossen, den Kaiser zu bitten, daß er den croato-slavonisch-dalmatinischen Landtag persönlich eröffnen und sich in Agram krönen lassen möge.

Deutschland.

Berlin, den 26. Februar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich Bayerischen General-Major und General-Adjutanten Freiherrn von der Lann den Stern zum Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Schwerten am Ringe, dem Kaiserlich Oesterreichischen Ministerial-Rath Loewenthal im Finanz-Ministerium und dem Landgräflich-Hessen-Homburg'schen Kammerherrn und Hofmarschall von Eichenhofer den Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, sowie dem Buchhändler und Buchdrucker-Besitzer E. Liffas hieselbst den Charakter als Commissions-Rath zu verleihen.

Der König empfing gestern in einer Privataudienz den hiesigen Königlich portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister de Vasconcellos e Sousa, welcher die Ehre hatte, Sr. Majestät, im Auftrage seines Sovereains, das Großkreuz der drei portugiesischen Militär-Ordens, nämlich des Christus-Ordens, des Ordens San Bento d'Aviz und des Schwert-Ordens vom heiligen Jacob nebst einem bezüglichen Schreiben des Königs von Portugal zu überreichen.

Die Vorlage über die Kreisordnung ist, wie man hört, dem Abschluß nahe, und man kann also ihrer demnächstigen Einbringung entgegensehen. Dieselbe modificirt die vorjährige Vorlage in einigen Punkten, namentlich ist das Verhältnis der Vertretung auf den Kreistagen zu Gunsten der Städte und Landgemeinden gegenüber dem ritterchaftlichen Grundbesitz geändert.

Die Regierung wird dem Abgeordnetenhaufe demnächst eine Gesetzvorlage, das Concessionswesen betreffend, machen. Dem Vernehmen nach soll der Entwurf die zu concessionirenden Gewerbe vor willkürlichen Eingriffen sicher stellen und nur solche Beschränkungen enthalten, welche durch die allgemeine Sicherheit geboten sind.

Die Commissionsberichte über die Grundsteuer-Vorlagen befinden sich bereits im Druck. Nur im dritten Gesetzentwurf befindet sich eine principielle Abänderung in Betreff der den nicht vollständig zu Entschädigenden zu gewährenden Summe.

Die „Preuß. Ztg.“ schreibt: Seit einiger Zeit beieifert sich die „Kasseler Ztg.“ in Korrespondenzen von „Main“ und aus „Frankfurt“ die Nachricht zu verbreiten, daß ein höherer preussischer Polizeibeamter nach Frankfurt a. M. gesendet sei, um sich in dieser Stadt und in deren Umgebung über das Thun und Treiben des Nationalvereins zu informieren. Wie wir vernehmen, ist nicht allein jene angeblich aus „allerhöchster“ Quelle stammende Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen, sondern es liegt auch nicht die geringste anderweitige Thatfache vor, aus welcher jene Mittheilung in unabsichtlicher und irthümlicher Weise hätte entstehen können. Die Nachricht verdammt daher ihren Ursprung lediglich einer tendenziösen Erfindung.

Die von dem „Preuß. Volksblatt“ gebrachte Nachricht, daß der Polizei-Direktor Stieber in Folge seiner wiederholten Freisprechung durch Verfügung des Ministers des Innern wieder in sein volles Gehalt eingesetzt worden sei, ist nach der „Preuß. Ztg.“ unbegründet.



Das folgende Einladungsschreiben zum ungarischen Landtage lautet wie folgt:

Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, Apostolischer König von Ungarn, von Böhmen, Galizien und Podolien, von der Lombardie, von Venedig und Tyrrien, Erzherzog von Oesterreich u. s. w. Kluge, verdiente, geliebte Getreue! Nachdem wir durch die Thronentsagung Unseres Heiligs, Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand des Ersten, dieses Namens Fünftens Königs von Ungarn und Böhmen, und die Verzichtleistung Unseres geliebten Vaters, Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, auf das Reich der Nachfolge, trotz der pragmatischen Sanction zur Regierung Unseres Reiches berufen, Unseren Regierungsantritt am 2. December 1848 Unsern Völkern mitgetheilt: haben Wir nach Unserm am 2. October v. J. erlassenen Verordnungen beschloffen, behufs Unserer vorzunehmenden Inauguration und feierlichen Krönung, behufs der Lieberreichung Unseres königlichen Inaugural-Diplomes an die Stände und Vertreter des Landes, ferner behufs der im Sinne des vor der Krönung gebrachten 3. Gesetzentwurfs von 1808 vorzunehmenden Wahl eines Palatins, und zu dem Zweck, daß Wir über mehrere für die Regelung der Wahlverfahren des Landes und für die Wehrung des öffentlichen Wohles erforderliche höchst wichtige gesetzliche Verfügungen nach dem Wunsche Unseres väterlichen Herzens mit den getreuen Ständen und Vertretern Unseres geliebten Landes Ungarn und der dazumal verbundenen Theile berathen können, auf den 2. April des laufenden Jahres 1861 in Unsere königliche Freistadt Ofen einen allgemeinen Landtag anzuordnen, zu verhandeln und denselben mit der Gnade Gottes in eigener Person zu leiten. Deshalb Wir Euch hiermit ernst befehlen und gnädig anordnen, daß Ihr an den Beisitzenden des V. Gesetzentwurfs vom Jahre 1848 publicirten Wahlvorschrift gemäß zu wählenden und zu entsendenden Deputirten, Freien und Wube lebende und geeignete Männer ohne Ausnahme zu schicken und zu bezeichnen gehalten seid, welche es als Ihre Pflicht erkennen sollen, auf dem erwähnten Landtage gegenwärtig zu sein und daselbst mit den anderen Palatins und Bannerherren und mit den Ständen und Vertretern des genannten Ungarns und der damit verbundenen Theile über Unsere obgedachte Wahl des Heil, den Fortbestand und die Blüthe des Landes bezweckenden Propositionen sich ausführlich zu verständigen und darüber zu beraten und zu conferiren. Wir bleiben Euch übrigens in Unserer k. k. Gnade huldvoll gewogen. Gegeben in Unserer

